

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 84.

Donnerstag den 25. März

1858.

Er scheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Viertelsjahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Viertelsjahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärt's durch die Post à Viertelsjahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 25. März.

— Vorgestern Abend 6 Uhr ist Se. K. H. der Kronprinz in Leipzig angelangt, um die Prüfung der Unteroffiziere der dortigen Garnison in ihrer theoretischen Ausbildung zu inspiciere.

— Die hiesige Kais. Französ. Gesandtschaft hat, höherer Anordnung zufolge, dem K. S. Ministerium des Innern eröffnet, daß hinfüro ein jeder K. S. Unterthan, welcher nach Frankreich zu reisen beabsichtigt, sich zu Erlangung des benötigten Passivias persönlich bei ihr, der Gesandtschaft, oder bei dem Kais. Französ. Consulate zu Leipzig vorzustellen habe.

— Unter Bezugnahme auf die Verordnung des K. Finanzministeriums, wonach die zeitherigen K. S. Kassenbilletts in Zahlungen bei den Staatskassen vom 1. April an nicht mehr verwendet werden können, sondern in den Monaten April, Mai und Juni bei der Finanzhauptkasse umzutauschen sind, macht der Rath bekannt, daß ebenfalls alle hiesige communliche Kassen und Einnahmestellen angewiesen worden sind, vom 1. April d. J. an die zeitherigen K. S. Kassenbilletts nicht mehr anzunehmen.

— Zur Erhaltung des immerwährenden Andenkens an den verstorbenen Kais. Russ. Gesandten von Schröder, einen langjährigen Wohlthäter hiesiger Armen, sind dem hiesigen Rathe von Frau Mathilde von Derschau geborne von Salha unter Beitritt ihres Ehegemahls 10,000 Thlr. mit der Bestimmung übergeben worden, die Jahreszinsen davon alljährlich am Todestage des Herrn von Schröder mit drei Vierteln zur Unterstützung hiesiger wahrhaft verschämter Armen und mit einem Viertel zur Speisung hiesiger Ortsarmen ohne Unterschied der Confession zu verwenden. Auf wiederholtes Ansuchen hat die edle Schenkgeberin nur mit Widerstreben gestattet, den Ausdruck des Dankes öffentlich wiederholen zu dürfen. Möge Gott ihr immerdar ein reicher Vergelter sein, wir und unsere Nachkommen aber werden in dieser von Schröder-Derschau'schen Stiftung für alle Zeiten das Andenken an zwei edle Menschenfreunde ehren.

— Vor einigen Tagen feierte der hiesige pädagogische Verein das Fest der 25jährigen Amtsthätigkeit der beiden verdienstvollen Privatschuldirektoren Böttcher und Preßsch.

— Die Blumen-Ausstellung des Hrn. Kunstgärtner Himmelstos im Salon des böhmischen Bahnhof's wurde vorgestern, begünstigt vom herrlichsten Frühlingswetter, eröffnet, und wenn schon den Bewohnern unserer Residenz die Kinder Flora's öfters in größerer Anzahl vor Augen geführt wurden, so kann diese kleine, aber reichhaltige Sammlung, zumal sie nicht mit vereinten Kräften geschaffen, sondern nur aus einer fleißigen und strebsamen Hand hervorgegangen ist, eine ganz vorzügliche genannt werden. In Wahrheit ist uns bis jetzt niemals Gelegenheit geboten worden, eine so seltene, nach Abstammung, Farben und Größen gleich ausgezeichnete Sammlung von Hyazinthen zu Gesicht zu bekommen; jeder Liebhaber und Pfleger dieser reizenden Blumengattung wird in Entzücken gerathen, wenn er diesen Farbenreichtum erblickt, nach Abstammung und den Regeln der Schönheit und Symmetrie durch kunstsinige Hand geordnet. Es ist hier nicht der Ort, um die große Menge seltener und schöner Pflanzen und Blumen, welche Hr. Himmelstos den Beschauern darbietet, aufzuzählen, es genüge, zu erwähnen, daß das ganze Arrangement mit Fleiß und Geschmac geschah und dem Herrn Aussteller durch zahlreichen Besuch die verdiente Anerkennung zu wünschen ist. Mögen die sonigen Frühlingsstage recht viele Verehrer der Natur in diesen freundlichen Tempel Flora's führen.

— Die Vorstellungen, welche Hr. Mechanikus Grimmer mit seinem Hydro-Drygen-Mikroskope giebt, erfreuen sich immer verdieuerer Theilnahme. Es sind neuerdings viele neue, sich für den betreffenden Apparat noch besser eignende mikroskopische Präparate herbeigeschafft worden.

— Madame Duslot-Maillard wird den 26. d. M. im Hotel de Saxe unter Mitwirkung der K. Kammermusiker Herren Köhlsche und Medesind ein Concert geben, dem ein zahlreicher Besuch zu wünschen ist. Die geschätzte Künstlerin, ehemalige erste Sängerin des Theaters della Scala in Mailand, hat sich auch seit Jahren auf ihren Kunstreisen in Deutschland einer sehr beifälligen Aufnahme zu erfreuen gehabt. Madame Duslot ist in diesem Winter auch in Berlin mit großem Beifall aufgetreten und hat sich durch ihren gutgeschulten und wohlklingenden Vortrag eines großen Erfolgs zu erfreuen gehabt. „Die Sängerin“, schreibt E. Kellstab, „hat sich vor einer Reihe von Jahren hier mit dem glänzendsten Erfolg hören las“

fen und als eine Meisterin ersten Ranges bewährt. Wir beorgten, daß die Zeit einen größern Einfluß auf ihre Stimme gehabt haben möchte, allein wir fanden dieselbe, wenn auch in ihrem Umfange beschränkter, doch von einer Fülle und einem Wohlklang in den Mittellagen, wodurch eine ausgezeichnet schöne Wirkung erzeugt wurde. Die Bildung und Führung des Tones, der melodische Schmelz, die Aussprache sind von vollendeter Meisterschaft, der Ausdruck durchweg seelenvoll, tiefinnig gefärbt, ohne überladen zu sein.* Wir machen das Publikum auf den hohen Werth der Künstlerin im Voraus aufmerksam und empfehlen den Besuch des bevorstehenden Concerts.

— Auf der Elbe bewegen sich bereits Dampf- und Segelschiffe, und die gewöhnlichen Kähne zum Uebersehen sind wieder an ihren Standorten. — Der Thermometer zeigte gestern Mittag eine Wärme von 13 Grad.

— Von dem gestern erwähnten flüchtig gewordenen Banquierlehrling*) sind verschiedene Wertpapiere, darunter 2 ungarische Grundentlastungs-Obligationen à 1000 Gulden und galizische Grundentlastungs-Obligationen im Betrage von 2000 Thlrn. entwendet und wahrscheinlich in hiesiger Stadt verkauft worden.

— Wie dem „Dr. J.“ aus Leipzig telegraphisch gemeldet wird, hat die Generalversammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Dividende pro 1857 außer 4 Procent Zinsen auf 17 Procent (also incl. Zinsen 21 Thlr. für jede auf 100 Thlr. lautende Actie) festgesetzt.

— Am vergangenen Sonntage gab der Musiklehrer Amme von hier auf der Bahnhof- Restauration zu Köhlschenbroda ein Concert, in welchem seine beiden, von ihm im Violinspiel unterrichteten Söhne, Hermann, 9 J., und Moritz, 7 J. alt, zum ersten Male öffentlich auftraten. Von beiden Brüdern wurde ein Oberländer von Gungl und dann von dem ältern Knaben Variationen von Pansa vorgetragen, welchen eine von dem jüngern Bruder Moritz ausgeführte Fantasie von Panoška folgte. Diese Pièces wurden von den kleinen Künstlern mit einer außergewöhnlichen Sicherheit, Präcision und Reinheit vorgetragen, daß ihnen der ungetheilteste Beifall ihrer Zuhörer zu Theil wurde. Die auf allgemeines Verlangen von beiden Brüdern vorgetragenen Tanz-Pièces fanden nicht minder Beifall. Möge es dem Vater dieser kleinen Virtuosen, Hrn. Amme, gelingen, die musikalischen Talente seiner Söhne immer mehr und mehr zu entwickeln, namentlich aber ihm Gelegenheit werden, dieselben einer höhern musikalischen Bildungsanstalt übergeben zu können. Dem Vernehmen nach hat der Restaurateur im Bahnhofs zu Köhlschenbroda diese kleinen Künstler für einige Concerte im Laufe des Sommers engagirt, welche hiermit der allgemeinen Berücksichtigung auf das Wärmste empfohlen werden. Der dormalige rührige Wirth wird dabei gewiß nicht verfehlen, den Besuchern der gedachten Restauration dieselbe zu einem angenehmen Aufenthaltsorte zu erheben.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt: Heute, Donnerstag, Hirse mit Pökelschweinefleisch.

Tagesgeschichte.

Dieser Tage wollte in Berlin ein Besizer von Actien der Dessauer Credit-Bank seine Papiere, auf die er vierhundert Thaler einbezahlt hatte, bei dem betreffenden Banquierhause verflüßern, und es wurden ihm, wie die „N. V. Z.“ erzählt, „zu seinem Er-

*) Daß derselbe dem hiesigen Banquierhause Meusel u. Comp. nicht angehört, sei beiläufig bemerkt.

staunen dreizehn Thaler und einige Silbergroßen geboten. Von dem Unglücke, in das viele Familien durch diese — Credit-Anstalt gekommen sind, hört man täglich die traurigsten Beispiele. Ganz eigenthümliche Betrachtungen drängen sich auf, wenn man bei den jetzt stattfindenden Auctionen aus den Fallitmassen hiesiger bankerott gewordener Börsenspeculanten die häusliche Einrichtung dieser Herren zu bestichtigen Gelegenheit hat. Die kostbarsten Möbel, werthvolle Kronleuchter bis in den Hausflur, große Garnituren Champagnergläser und Siefähler — das alles präsentirt sich den Blicken des zur Bestichtigung durch die Auctionen-Commissarien eingeladenen Publikums. Ueberhaupt stellt sich jetzt immer mehr heraus, daß von den vorgekommenen Bankerotten nicht wenige durch den offenbarsten Leichtsin und durch krasse Börsenspeculationen herbeigeführt worden.*

In den nächsten Pfingsttagen wird in Baden ein glänzendes Männergesang-Fest beangangen, zu dem sich jetzt schon über 1000 Sänger aus dem Süden Deutschlands angemeldet haben. Allem Anscheine nach wird die Zahl der Mitwirkenden wenigstens 1500 erreichen.

Mehrere angesehenere Fabrikanten in Wien haben in Folge der fortdauernden Geschäftstrocknung den Entschluß gefaßt, ihre Geschäfte aufzulösen. Die Arbeiterentlassungen dauern ebenfalls fort. Glücklicherweise werden diese Leute bei den bevorstehenden Vauten Beschäftigung finden. Mit der Demolirung der Vastei-Mauern wird binnen vierzehn Tagen begonnen werden, und sollen die betreffenden Arbeiten rasch gefördert werden.

Auf telegraphischem Wege ist nach Venedig der Befehl abgegangen, daß das in dem dortigen Hafen versammelte Geschwader, welches aus zwei Fregatten, einer Corvette und zwei großen Raddampfern besteht, unverzüglich nach Cattaro aufbrechen und in der dortigen Pucht Anker werfen soll. Sr. Maj. Kriegsschiff Titania (Segel-Corvette), welches in Triest stationirt war, hat ebenfalls den Befehl erhalten, nach Cattaro abzufegeln. Mehrere Infanterie- und Jägerbataillone sollen in Venedig eingeschifft werden, um zur Verstärkung der Garnisonen in Dalmatien zu dienen, da in Folge der Unruhen an der montenegrinischen Gränze bedeutende Truppenkräfte an letzterer concentrirt werden mußten. Die „Agramer Zeitung“ will versichern, daß jeder in der Herzegowina kämpfende Montenegriner, der den Kopf eines Feindes aus der Schlacht mitbringt, einen Ducaten erhält. Nicht selten verlasse daher der montenegrinische Krieger in der Schlacht seinen Posten, um sich durch die Erbeutung des Kopfes irgend eines gefallenen Feindes seinen Ducaten zu sichern.

Aus Neapel gehen fortwährend Nachrichten von wiederholten Erdbeben ein. Zum Glück sind sie nicht allgemein, sondern äußern sich bald an diesem bald an jenem Ort. Immer aber werden sie von unterirdischem Donnergetöse und Krachen begleitet.

Die französische Regierung läßt keine Gelegenheit unbenutzt, um den Arbeitern zu sagen, wie besorgt sie für deren Wohlergehen sei. Eine willkommene Veranlassung bot sich dem General Espinasse bei Vertheilung der vom Kaiser bewilligten Belohnungen an die verschiedenen Gesellschaften zu gegenseitigem Beistande, über dieses Thema zu reden. Der Moniteur druckt diese im großen Amphitheater der Sorbonne in Gegenwart von zweitausend Gesellschaftsmitgliedern gehaltene Rede vollständig ab. General Espinasse verfehlte nicht, seine Zuhörer zunächst darauf aufmerksam zu machen, daß „zum ersten Male der Minister des Innern berufen worden, um der öffentlichen Preisvertheilung vorzustehen,“ und daß „er sich laut Glück wünsche, ihnen mit seinen persönlichen Sympathien die tiefe Theilnahme, welche der Kaiser für diese so echt demokratische und christliche Einrichtung hege, deren Vertreter hier versammelt seien, auszudrücken.“ Demokratisch und christlich, fuhr er dann fort, seien zwei Wörter, die sich gegenseitig ergänzen und nie ohne einander gehen sollten, indem das er-

stere die gro
Inbegriff de
und der Ha
mittel neben
brüderlichen
Wenn es
welchem der
gebiete ihr
Die Regier
d. m Schoo
den aus Be
rechnung, d
Getreides u
Der Reise
schließen, b
sten Ergeb
Prinz
Der Baro
pfsange des

Diese
Dame woll
nicht bezab
Das Tribu
dem es sich
ben, für ih

„Ber-

Parteien in
Von Giusf
tel einer n
ste noch ni
Mal durch
lich zu cor
Welt in se
obiger Uel
führung er
wahren F
um Beitr
Male Ma
durchstrei
hingebend
eben so fl
nicht uml
Interesse
Unabhäng
in seinem
lichen un
ist als fl
Strang d
sollte, kö
zu finden
zu vereite
Anhängel
stehenden
sendet, u
so viel U
den verse
lange wi

Er spor
lich zu f
Führer
darauf e
hat und
seiner A

stere die großen Principien der modernen Gesellschaft und den Inbegriff der Freiheit, welche in dieser die Arbeit, die Industrie und der Handel genießt, bezeichne, während das zweite das Heilmittel neben das Uebel stelle, die Humanität, die Ergebung, den brüderlichen Beistand in Betreff der menschlichen Wechselfälle. Wenn es der Regierung auch nicht möglich sei, das Uebel, von welchem der Mensch leimgesucht werde, gänzlich zu beseitigen, so gebiete ihr doch Ehre und Pflicht, nach diesem Ziele zu trachten. Die Regierung, welche jetzt in Frankreich herrsche, welche aus dem Schooße des Volkes hervorgegangen und mit so vielen Banden aus Volk getettet sei, bestrebe sich, ohne Rückhalt und Berechnung, die Leiden des Volkes zu beben. — Der Stand des Getreides und der Weinberge ist in Frankreich überall vortrefflich. Der Reife des Holzes und der übrigen Bedingungen nach zu schließen, verspricht man sich in Frankreich wieder die glänzendsten Ergebnisse der diesjährigen Wein-Ärnte.

Prinz Georg von Sachsen wird heute in Paris eintreffen. Der Baron v. Seebach, sächsischer Gesandter, reiste zum Empfange des Prinzen nach Strassburg ab.

Dieser Tage wurde ein eigener Proceß verhandelt. Eine Dame wollte einem Maler das Portrait, das er von ihr gemacht, nicht bezahlen, und zwar deshalb, weil es nicht getroffen war. Das Tribunal entschied sich jedoch zu Gunsten des Malers, indem es sich darauf stützte, daß auch die Aerzte, deren Kranke sterben, für ihre Besuche bezahlt werden.

Verteidigung des neulichen Aufstandes in Genua. Die Parteien in Italien. Was sind sie, und was haben sie gethan? Von Giuseppe Mazzini. Preis 1 Schilling. So lautet der Titel einer neuen Schrift des unermüden Agitators. Und ist sie noch nicht zu Gesicht gekommen, und wir erfahren zum ersten Mal durch die Times von ihr. „Freu seiner Gewohnheit, öffentlich zu conspiriren“, schreibt das erwähnte Blatt, „und die ganze Welt in seinen Rath zu ziehen, veröffentlicht Herr Mazzini unter obiger Ueberschrift ein Programm der Operationen, deren Ausführung er für nöthig hält, und zu deren Verwirklichung er alle wahren Freunde der italienischen Einheit und Unabhängigkeit um Beiträge ersucht. Wenn wir daran denken, wie unzählige Male Mazzini, ohne dazu aufgefordert worden zu sein, Italien durchstreift hat, und wenn wir an die Hunderte von tapferen und hingebenden Männern denken, die er von Zeit zu Zeit in einem eben so sicheren wie nutzlosen Tod gesandt hat, so können wir nicht umhin, den Argwohn zu beugen, daß die Mächte, in deren Interesse es liegt, dem Streben nach italienischer Einheit und Unabhängigkeit entgegen zu arbeiten, diesen Erzverschwörer endlich in seinem wahren Lichte betrachten, nämlich als einen unermüden und brauchbaren Bundesgenossen, der ihnen mehr werth ist als sich selbst. Wo sonst, wenn Pulver und Blei oder der Strang dieser langen und unedlen Laufbahn ein Ende machen sollte, könnten Oesterreich und Neapel hoffen, einen Verschwörer zu finden, der so recht dazu gemacht ist, seine eigenen Anschläge zu vereiteln und Jedermann davon zu erzählen, die Reihen seiner Anhänger zu lichten, indem er die besten ihm zur Verfügung stehenden Köpfe und Arme zu Tollhändler-Unternehmungen entsendet, und dem es gelingt, über die von ihm verfochtene Sache so viel Unglück und Schmach wie möglich zu bringen, den Feinden derselben aber so viel Triumph wie möglich zu bereiten? Wie lange wird er es sich gefallen lassen, daß man von ihm sagen darf:

Wie Mancher hat sein Blut vergossen

Für ihn, der mit dem eignen geht?

Er spornt die Jünglinge Italiens an, „ihm eifrig, thätig, beharrlich zu folgen.“ Wenn sie ihm aber folgen sollen, so muß er der Führer sein. Es würde gut sein, wenn kein neuer Pisacane sich darauf einließe, seine verrückten Aufträge auszuführen. Mazzini hat uns in seiner neuen Flugschrift mit einer unsterblichen Probe seiner Weisheit im Rathe beschenkt. Will er uns nicht auch

etwas von seinem Muthe in der Schlacht zeigen? Während eines Zeitraumes von 26 Jahren voll Verschwörungen ist Blut gleich Wasser geflossen, und in dieser ganzen Zeit läßt sich unseres Wissens dem Erzverschwörer,

Dem Einzigen aus der ganzen Schaar,

Der nicht bereit zum Tode war,

auch nicht eine einzige Handlung des persönlichen Muthes nachweisen. Da ist denn doch etwas mehr nöthig, um die Welt zu überreden, daß die Einheit Italiens mehr als ein Traum ist und daß ihre Verfechter mehr sind, als erhitze Deklamatoren, deren Muth ihrer Weisheit vollkommen das Gleichgewicht hält.“

Aus Delhi hat man Detailberichte über die zwölf ersten Tage der Verhandlungen des Proceßes gegen den alten König. Der König zeigte sich während des Proceßes meist beschränkt und stumpfsinnig, nur ab und zu äußerte er sich einigermassen lebhaft; öfter schlief er, und man hatte Mühe, ihm begreiflich zu machen, um was es sich eigentlich handle. Die Nachricht, daß der Proceß beendet und der König zur Deportation nach den Andaman-Inseln verurtheilt worden sei, gilt noch nicht für ganz zuverlässig. Fast täglich noch kamen in Delhi Hinrichtungen vor.

Eine Steuerfrage.

(Fortsetzung.)

Die direkte Besteuerungsart ist aber auch wohlfeiler, als die indirekte, denn es ist bei jener, der Natur der Sache nach, mit einer geringern Zahl von Beamten auszukommen, weil es dabei weder einer so genauen Controle, wie bei der indirekten Steuer, noch eines Aufsichtsdienstes bedarf.

Die direkte Besteuerung wirkt ferner weniger nachtheilig auf die Moralität des Volks, weil bei solcher ebenfalls der Natur nach Hinterziehungen der Steuer weniger vorkommen können, als bei der indirekten Besteuerung. Daß solche Hinterziehungen — Abgabebetrag — die Moralität des Volks untergraben, wird wohl eines besondern Beweises nicht bedürfen, am wenigsten für diejenigen, welche sich noch der Accisezeit und des damals üblichen Ausdrucks „Accis-Eid“ erinnern können; denn so nannte man einen solchen Eid, den man in Accisesachen zu schwören hatte, von welchem man damals glaubte, daß er eben nicht viel zu bedeuten habe.

Wenn man schon öfter den Staatsorganismus mit dem Organismus des menschlichen Körpers verglichen hat, so sei uns erlaubt, dieses Bild auch für den vorliegenden Gegenstand zu benutzen. Wie im menschlichen Körper gewisse Organe dazu dienen, die zu Erzeugung, Ernährung und Erhaltung des Körpers nöthigen Säfte zu bereiten, so dienen andere dazu, diese Säfte im Umlauf zu erhalten, sie allen Theilen des Körpers zuzuführen und das Ueberflüssige und Unnützbare auszuscheiden; so auch im Staatsorganismus. Gewerbe und Handel müssen da nicht nur Hand in Hand gehen, sondern sich auch so frei bewegen können, als es der allgemeine Staatszweck nur immer gestattet. Geschleht dieses, so werden auch die Staaten sich eines Grades der Gesundheit erfreuen, welcher jetzt noch zu den frommen Wünschen gehört. Hemmung freier Bewegung erzeugt in beiderlei Organismen Stockung, Verstimmung des Gemüthes und chronisches Siechthum, dieses, wenn nicht plötzliche akute Zustände der Sache schnell ein Ende machen. Von den Gewerben — wir nehmen dieses Wort hier in der weitesten Bedeutung — als den producirenden Organen im Staate, wollen wir jetzt absehen, weil diese durch das indirekte Steuersystem mehr mittelbar, als unmittelbar belästigt werden, und bei solchen es sich zunächst um die Hinterräumung mittelalterlicher Schranken handelt, welche jedweder gedeihlichen Entfaltung hinderlich entgegen treten.

Der Handel dagegen, welcher den Umsatz der Produkte vermittelt, wird von dem indirekten Steuersysteme unmittelbar betroffen, er wird dadurch mehr belästigt, als irgend eine andere

bürgerliche Thätigkeit und kann für die Gesundheit des Staatsorganismus nicht das leisten, was er unter andern Umständen leisten könnte. Die einsichtsvolleren Freunde dieses Systems geben das auch zu, schämen aber vor, daß dessen Beibehaltung nothwendig sei. Sie geben ferner zu, daß durch indirekte Steuern die Preise der Bedürfnisse erhöht und damit die Waaren vertheuert werden, und wir sollten meinen, daß dies nicht der unwichtigste Grund für Abschaffung dieser Steuer sei; denn je theurer wir einkaufen, je mehr müssen wir uns im Einkaufen beschränken, und je mehr leiden dadurch wieder mittelbar Handel und Gewerbe.

„Recht schön! aber wenn wir nun alle Staatsbedürfnisse durch die Grund-, Personal- und Gewerbesteuer aufbringen wollen, da kommen wir ja aus dem Regen in die Traufe. Die Gesetze über diese direkten Steuerarten sind ja voller Mängel und von dem Musterbilde einer Steuergesetzgebung noch weit entfernt.“

Wohl, lieber Idealist! Wir wollen auch nicht behaupten, daß dieser Zweig unter vaterländischer Gesetzgebung frei von Mängeln und Gebrechen sei; es ist dies mit allem Menschenwerke nicht anders: aber gut sind diese Gesetze, und wenn auch die Staatsregierung bei dem Grundsteuergesetze, was dessen Natur gebietet, mehr der Stabilität Rechnung trägt, so ist sie desto beflissen gewesen, das Gewerbe- und Personalsteuergesetz fortwährend zu verbessern und zu vervollkommen. Nach dem Ideale eines Steuergesetzes zu streben, ist nicht nur erlaubt, sondern sogar löblich, nur dürfen wir uns durch dieses Streben nicht abhalten lassen, das Gute als gut anzuerkennen und mit Vorbehalt des Bessern zu benutzen.“

„Nun, wenn auch unsere Staatsregierung die indirekten Steuern abschaffen wollte, was würde denn der Zollverein dazu sagen? Der würde schon sein gewichtiges Veto einlegen.“

Diesen Einwand haben wir erwartet. Der Zollverein ist das größte Hinderniß der vollständigen und plötzlichen Abschaffung der indirekten Steuern, und wir haben uns dieses Hinderniß auch keineswegs verhehlt; der Zollverein wird aber nicht hindern können, daß einige Unterarten der indirekten Steuer beseitigt werden, und eben so wenig, daß unsere Staatsregierung in Verbindung mit andern gleichgesinnten darauf hinwirkt, daß die Steuerätze mehr und mehr ermäßigt werden, und der Verein zuletzt als eine überflüssig gewordene Einrichtung zu sein aufhört.

(Schluß folgt.)

Zweites Theater.

Nachdem am Sonnabend die „Krone des Nordens“, Frä. Ottilie Genée, in Chemnitz, wohin sie telegraphisch eilte, und am Sonntag hier in Kopebue's „Vagenstreichen“ mit außerordentlichem Beifall gastirt hatte, sahen wir sie am Montag in „Dumm und gelehrt“ und in „Erziehungsergebnisse.“ Der erste Scherz, den wir als solchen gelten lassen, erinnert nicht allein an die Holtei'schen „Drillinge“, sondern ist auch denselben zum Theil entlehnt und wir beklagen demnach, daß die Gastin, der wir trotzdem unser Compliment nicht versagen, und mit Pöb'schen Drillingen, statt mit Holtei'schen aufwartete und somit Reproduktion für Produktion präsentirte. Frä. Genée versöhnte uns indes durch ihre dumme und gelehrte Schwester, welche beide den vernünftigen Drilling stolz in der Mitte führten, mit der literarischen Diebstahlsmetamorphose und zeigte, daß sie nicht unrecht that, den langgerockten Professor (Hr. Herrmann) und den langbeißtichten Landwirth (Hr. Karup) mit umgekehrter Dummheit und Gelehrsamkeit abzuspiesen und dem Assessor Berg (Hr. Röhl), als dem Vernünftigsten der Herz- und Gelobewerber, Herz und Geld anzubieten. Die Margarethe in „Erziehungsergebnisse“ fand in Frä. Genée eine vortreffliche, schalkhaft gemüthliche und lebenswürdig-geschwähige Darstellerin, welche mit Reiz und Jugend ungenirt kokettiren darf, ohne fürchten zu müssen, dabei Un-

schuld und Anmuth auf den Brettern zu verlieren. Der geschätzte Gastin ward wiederholter Hervorruf gespendet.

Am Dienstag Abend trat Frä. Genée in Buttlich' wigigem Lustspiel: „Der Salzdirector“ und in „Liesel's Hochzeitstag“ auf, beides für hier Novitäten, von denen namentlich das erste den besten Erfolg hatte, während das zweitgenannte ländliche Genrebild mit einigen Derbheiten überladen ist. Das Talent der Gastin erntete die üblichen Auszeichnungen auch in diesen Stücken auf Reichliche und in wohlverdienter Weise.

D. Wilh. Koch.

Bermischtes

* Ein Zukunfts-Musikant und ein von ihm in Brüssel gegebenes Pianoforte-Concert wird in einem dortigen Blatte also beschrieben: „Littolf (so heißt der Pianist) gab ein großes Concert und riß Alles hin, was sich reißen läßt, auch die Saiten zweier Pianofortes, so daß endlich das dritte Schlachtopfer zur Stelle geschafft werden mußte. Liegt ist vollständig überlistet. Der geniale Franz hat es nie zu dieser Behemung gebracht. Hr. Littolf spielt gar nicht mehr; er wirft, schmeißt die Accorde; er ist der spottende Aquilibrift der Tasten, und wenn die Polizei die Unanständigkeit duldet, würde er außer den Händen auch die Füße zur Klavierpaukerei zur Hülfe nehmen. Nächstens wird er vor dem Hofe seinen „Faust“ aufführen. Faust heißt jetzt alles Wilde, Unbändige, Spektakelmachende. Faust ist der Sammelname aller Zukunftsraerei und Gegenwarts-Verwirrung.“ — Nicht zu verwundern also, wenn der Helikon der zukünftigen Tonmuse mehr und mehr zum musikalischen Blockberg wird, ihr Concertabend mehr und mehr zur tollen Walpurgisnacht!

* Die letzten römischen Banditen, die neulich einen Eisenbahnzug angehalten und geplündert haben sollen, könnten jetzt noch bessere Geschäfte auf der Berlin-Rheinischen Bahn machen. Die Geldtransporte von Rußland nach Paris und London, von denen schon früher gemeldet wurde, dauern immer noch fort. Die Sendungen bestehen größtentheils aus Gold, das in starken, mit dem R. Russ. Staatsfiegel verschlossenen Lederbeuteln verpackt ist. Jeder Beutel enthält 4—5000 Thlr.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, den 24 März Staatsschuld-Verschreibungen zu 5% 81½. — Nationalanlehen 84½ — do. v. 1852 zu 4½ — do. zu 4% — — Darl. u. Verloof. v. 3 1834 — do. v. 3. 1839 — — Lott. Anl. v. 3. 1854 — — Grundentl. Obligat. a. Kronl. 85½ — Bankactien 976½ — Escomptbankactien, Niedösterr 590. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft — — Nordbahn 1872½ — Donau-Dampfschiff. 549. Lloyd — — Actien d. Creditbank 248. — do. Elisab. Westb. — do. Rheisbahn 200. — Amsterd. — — Augsb. 106 Frankf. a. M. 105½. — Hamburg 77½ — London 10,17½ Paris 123½ — R. l. Münzducaten 7½.

Berlin, den 24 März. Staatsschuldsch. 84 G. — 4½ neue Anl. 100½ G. — Nationalanl. 81½ G. — 3½ Präm.-Anl. 113½ B. — 5½ Metall. 79 B. — öst. Loose 105 B. — Königl. pol. Schatzoblig. 83 G. — Braunsch. Bankact. 107½ G. — do. Darmstäd. 99½ G. — do. Dessauer Creditact. 53 G. — do. Geraer 84 G. — do. Leipziger 76½ G. — do. Meiningen 86 G. — öst. Creditact. 121 B. — do. Weimar. 100½ G. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 117 B. — Berlin-Stettin 116½ B. — Breslau-Freiburger 104 B. — Ludwigsh. Verb. 142 G. — Oberschles. Lit.A. 137½ G. — franz.-östr. Staatsb. 194½ G. — Rheinische 94½ G. — Wilhelmsh. (Kosel-Derb.) 55½ G. — Thüringer 118½ G.

Leipzig, den 24. März. R. S. Stöck v. 3. 55 3q 83½ B. — do. v. 1847 4q 99½ G. — do. v. 1852 4q größere 99½ G.

Thermometerstand auf der Dresdner Elbbrücke Morgens 4 Uhr 5 Grad über 0.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Dresden.

do. v. 11
Landren
B. — do
Leipz. 24
actien: 2
Leipz. 15
Wechsel
9½ B
don 6, 20
Ber
loco 52—
G. Mär
schließt a
April 17
schäftlos
G. Mär
27—32

Unter M
u
Felix v
Vorleser
Der Mi
Auguste,
Schlige
Dbristin
Wankeln
Angelika
Wilhelm
Ein Die
Genet-It
Steffen,
Liesel, sei
in schön

do. v. 1851 4 1/2 102 1/2 G. — Schlef. Eisenb. Act. 4 1/2 100 1/2 G. — Landrentenbr. 3 1/2 87 1/2 G. — Eisenb.-Act.: Albertsb. 68 B. — do. L.-Dr. 289 1/2 G. — do. Löh.-Bitt. 54 G. — do. Magd. Leipz. 249 G. — Neue — G. — do. Thüring. 120 B. — Bankactien: Allg. Deutsche Credit 76 G. — Braunschweig. 107 1/2 G. Leipz. 155 B. — Weim. 100 1/2 G. — Wiener Bankn. 97 B. — Wechselc.: Amsterdam 143 1/2 B. — Augsburg 102 1/2 B. — Bremen 9 1/2 B. — Frankf. a. M. 57 1/2 B. — Hamb. 151 1/2 G. — London 6, 20 1/2 B. — Paris 80 1/2 B. — Wien 97 G.

Berliner Productenbörse, den 23. März. Weizen loco 52—66 G., unverändert. Roggen loco 36 1/4 G., März 35 3/4 G., März-April 35 1/2 G., Frühjahr 35 3/8 G., 35 1/2 G., 36 1/4 G., schließt animirt. Spiritus loco 17 1/4 G., März 17 7/12 G., März-April 17 7/12 G., Frühjahr 17 2/3 G., 18 1/6 G., 18 3/4 G., geschäftslos, schließt angenehm. Rübsöl loco 12 7/12 G., März 12 1/4 G., März-April 12 7/24 G., matt und geschäftslos. Hafer loco 27—32 G., März 28 G., matt.

Dresdener Börse, am 24. März 1858.

	Ang.	Gef.		Ang.	Gef.
R. v. 1830 3 0/0	88 1/2	—	Societ. Brauerei Act.	294	—
v. 1855 3 0/0	—	83	Felsenk.-Bier-Acten	141 3/4	—
v. 1847 4 0/0	—	99 1/8	S. Dampfschiff Act.	150	—
v. 1852 u. 55 4 0/0	—	99 1/8	N. Lösn. Champ. Act.	180	—
v. 1851 4 1/2 0/0	—	102 1/4	S. Champ. Actien	106 1/2	—
S. S. C. Act. 4 0/0	100 1/2	—	S. Glashütten Actien	—	—
K. S. Landrentenbr.	—	87 1/2	Dr. Feuererf. Actien	—	105 1/2
3 1/2 0/0	—	—	Thede'sche Papierf. Actien	—	—
K. P. Staatsanl. 4 1/2 0/0	100 3/4	—	—	110	—
K. R. D. St. Nationalanleihe 5 0/0	—	82 3/8	Deutr. Banknoten	—	97 1/8
Leipz. Credit-Actien	—	54 3/4	Ed'orwicht. 5 Thl. 14 Ng. — Pf.	—	—
Alb. B. Act (Stamm)	68	—	russ. 1/2 Imp. 5 * 13 * — *	—	—
Dgl. Priorit. (1. Serie)	—	102	Duc. wicht. 3 * 4 * — *	—	—
			Ab'or * 5 * 8 * 5 *	—	—
			engl. Sovereign 6 * 19 * — *	—	—

Carl Friedrich Prater, Secg. 18

Königliches Hoftheater.

Donnerstag den 25. März.

Rose und Röschen.

Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Unter Mitwirkung der Herren North, Kramer, Walther, Meister und Seif; der Damen Ritterwurger und Guinand. Felix von Warden — Hr. Jauner vom k. k. Hofburgtheater in Wien als Gast.

Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Zweites Theater.

Donnerstag den 25. März.

Vorlepte Gastdarstellung des Fräul. Ottilie Genée vom Kroll'schen Theater in Berlin.

Der Salzdirector,

oder: Ein Deputirter aus Rigewig.

Original-Lustspiel in 3 Akten von G. zu Puttlich.

Der Minister.	—	Hr. Herrmann.
Auguste, seine Tochter.	—	Frau Israel.
Schlige ins, sein Schwiegervater.	—	Hr. Karuß.
Dorstin von Braunthal.	—	Hr. Kern.
Bankelmann, Kammerdiener.	—	Hr. Freytag.
Angelika, seine Frau.	—	—
Wilhelm Desiré, Assessor.	—	Hr. Köhl.
Ein Diener des Ministers.	—	Hr. Broda.

Hierauf:

Liesel's Hochzeitstag.

Genetbild mit Gesang in 1 Akt von Walther. Musik von Contrab. Steffen, ein junger Bauer. — Ferd. Resmüller. Liesel, seine Braut. — — *

Prater Flint, } seine Freunde. — Hr. Schneider.
 Michel Grund, } — Hr. Freytag.
 Jacob Spund, } — Hr. Karuß.
 Dorel, Steffens Ruhme. — — Hr. Kern.
 Christoph, } Brautführer. — — Hr. Bollmann.
 Mariechen, } — — Frau Israel.
 Der Schulmeister. — — — Hr. Pauli.
 * * * Angelika und Liesel — Frä. D. Genée als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag den 26. März. Letzte Gastdarstellung des Fräul. Ottilie Genée. Zettchen am Fenster. Soloscherz in 1 Akt. Hierauf: Ländlich, sittlich. Lustspiel in 1 Akt. Dann: Die Schwestern. Lustspiel in 1 Akt. Zum Schluß: Bei Wasser und Brod. Dramatischer Scherz mit Gesang in 1 Akt.

Vom 14. bis mit 20. März 1858 sind in Dresden beerdigt worden:

1. Elias- und Trinitatiskirchhof:

Fischer A. R. Blumenfabrik. gesch. Chefr. 40 J. Kermes F. W. Wund- u. Zahnarzt 44 J. Lindner J. C. Gutsbes. Wwe. 70 J. Ebschner C. S. Schänk- u. Speisewirth 62 J. Schroth C. S. Ober-Appellationsger.-Secretairs hinterl. L. 31 J. Steinberg A. C. pens. Landrentmstrs. Wwe. 84 J. Gräfe A. B. Herrendieners L. 16 J. Zeller S. P. C. Kfms L. 33 J. Jangenberg R. A. Victualienhdlrs. S. 8 M. Mammisch F. V. Handarb. S. 1 J. Kulka C. E. G. pens. k. Kammerportier 64 J. Röhr J. C. X. Schuhmachers L. 23 J. Lehmann C. C. Tapeten-druckergeh. L. 2 J. Wesser C. C. Chorfängers Wwe. 55 J. Hansch R. S. Weinhdlrs. Wwe. 89 J. Schüttig A. M. A. Gutsbes. L. 15 J. Nische S. E. E. Aufwärters L. 15 J. Schröder B. A. Handarb. L. 12 J. Larché G. E. A. Buchhalters S. 4 M. Marhold F. G. pens. Oberförster 70 J. Leichert F. W. Stadtfourier 65 J. Klinticht C. E. Handarb. S. 8 J.

2. Annenkirchhof:

Thomas C. D. Armenhausverf. 76 J. Dähne C. S. Nachwärters Chefr. 53 J. Hanske F. A. Handarb. L. 2 J. Pippold C. F. Schlachthausverwalters Chefr. 61 J. Venus P. A. S. Tischlers S. 5 M. Beger A. A. Pantoffelmachers L. 8 M. Eckelmann C. M. Bäckers S. 5 M. Müller S. R. M. Stein-druckergeh. L. 3 J. Valentin A. C. Armenhausverf. 51 J. Händel M. R. Zimmermanns Chefr. 29 J. Bischoff J. J. A. Ziegeldeckerges. Chefr. 37 J. Deyme C. E. P. Kath.-Buchhal- ters L. 2 J.

3. Neustädter Kirchhof:

Schumann A. J. Schüler 18 J. Rothe F. D. Corporals S. 2 J. Klengel F. A. Hausbes. 33 J. Winkler J. C. Handarb. Chefr. 56 J. Barth A. M. L. f. Landbaumstr. a. D. 84 J. Kopprach J. G. Gemüsehdlrs. unget. S. 8 J.

4. Friedrichstädter Kirchhof:

Müller J. J. A. Stubenmaler 40 J. Thalheim A. T. Mau- rerges. L. 4 W.

5. Katholischer Kirchhof:

Weiß F. Ziegeldeckerges. S. 8 W. v. Poyer C. A. L. f. Ar- tilleriehauptmanns hinterl. L. 55 J.

Hierüber 5 unehel. u. 6 todtgeb. Kinder.

Ueberhaupt 55 Beerdigte.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Ein Sohn: Hr. R. Edlich in Kotzig. Hr. Leh- rer M. Voigt in Gallschütz. Hr. Regierungsrath Edelmann in Baugen. Eine Tochter: Hr. L. Grenzouffcher M. Fuchs in Schmilla.
Verlobt: Hr. Maurerstr. S. Hunger in Glauchau mit Frä. A. Hunger in Lausitz. Hr. S. Samberg in Leipzig mit Frä. A. Fehse in Neuß bei Halle.
Geboren: Hr. S. Greßchel in Reinhardtsgrima. Hr. Ab- vocat F. L. Schlipalius in Großenhain. Hr. Inspector C. A. Lange in Leipzig. Frau verw. C. Hennig, geb. Rühlmann in Dresden. Frau verw. D. J. Kummer, geb. Reichart das.

Havanna-Honig

in schöner starker Waare empfiehlt

R. H. Panse, Rosmaring. Nr. 3.

Nicht zu übersehen!

Getragene Herrensachen, Confirmanden-Röcke und Stiefel werden fortwährend billigt verkauft: Kleine Frohngasse Nr. 1 drei Treppen.

Die Dresdner Zündrequisiten-Fabrik

Verkauf: Altmarkt Nr. 10

empfiehlt en gros und en detail alle Sorten **Streichhölzer** mit und ohne Schwefel in beliebiger Packung — **Antiphosphor-Zündhölzer** in Schachteln und Büchsen — **Cigarrenzünder** — **Streichschwamm** — **Engl. Reibwachskerzen** in vorzüglicher Qualität.

➔ Für Wiederverkäufer mit Rabatt. ➔

Hermann Roch.

Damen- und Kinderstiefel zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

F. Magnus an der Frauenkirche Nr. 22.

Weinhalle, Ausverkauf sächsischer Weine

Soda-Wasser à Glas 5 und 10 Pf. Wildstruffergasse Nr. 42.

Heute **Donnerstag den 25. März**

im Saale des deutschen Hauses, Scheffelgasse, 8. Vorstellung mit einem

MIKROSKOP

bei Hydro-Drygen-Gas-Beleuchtung, Flächenvergrößerung 1 Million.

In 3 Abtheilungen.

1. Abtheilung: **Betrachtungen der Insekten**. — 2. Abtheilung: **Pflanzen**. Zum Schluß: **Chromatropen**

Nummerirter Stuhl 15 Ngr. — Sitzplatz 10 Ngr. — Stehplatz 5 Ngr. — Kinder die Hälfte.

Einlaß 1/7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.

Billets sind bis um 6 Uhr in meinem Gewölbe Rossmaringasse Nr. 6 und Abends an der Kasse zu haben.

Conrad Grimmer.

Nur noch kurze Zeit ist

Casanova's grosse Menagerie,

bestehend aus **40** der seltensten, herrlichsten und interessantesten Thierarten, täglich von Morgens bis Abends auf dem Züdensteiche zu sehen.

➔ Um 3 und 5 Uhr Hauptfütterung, jede halbe Stunde Erklärung.

Buchhandlung von **H. J. Zeh** (sonst R. Kori), Schloßgasse 26, Stadt Gotha gegenüber.

➔ Im Saale zum Gesellschaftshaus am See ➔

heute **Donnerstag den 25. März**

National-Gesang- und Zither-Concert

des **Isarthaler Alpenfänger-Quartetts** von Lang und Wolfsteiner &c.

Anfang gegen 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Neues Programm an der Kasse, wozu dieselben höflichst einladen, da ihr hiesiger Aufenthalt nur noch von kurzer Dauer ist.

Heute **Abendunterhaltung** vom Herrn **Escomateur Dreßler** im **Gasthof zum goldnen Stern, Poppitz Nr. 12.**

Lincke'sches Bad.

Concert vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerfürst.**

- | | |
|---|--|
| 1. Overture zum Wasserträger v. Cherubini. | 9. Overture zum Ahnenschatz von Reissiger. |
| 2. Finale aus Macbeth von Chelard. | 10. Introduction aus Zampa von Herold. |
| 3. Die nächtlichen Wanderer, Walzer von Lanner. | 11. Ball-Perlen, Walzer von H. Hünerfürst. |
| 4. Wiener Carnevals-Quadrille von Strauss. | 12. Salon-Polka von Strauss. |
| 5. Overture z. Nachtlager v. Granada v. Kreutzer. | 13. Traumbilder, Fantasie von Lumbye. |
| 6. Arie aus d. fliegenden Holländer von Wagner. | 14. Finale aus der Vestalin von Spontini. |
| 7. Krönungslieder, Walzer von Strauss. | 15. Die Fashionablen, Walzer von Labitzky. |
| 8. Vorwärts! Marsch von Joh. Gungl. | 16. Galop di bravura von Schulhoff. |

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Morgen Freitag d. 26. März zur Erinnerung an L. van Beethoven's Todestag: **Extra-Concert** mit verstärktem Orchester vom Hrn. Musikdirector Hünerfürst.

Grosse Wirthschaft des K. grossen Gartens.

Concert vom Herrn Musikdirector **Kirsten.**

- | | |
|---|--|
| 1. Overture zu Prometheus von Beethoven. | 9. Overture zu Sargino von Paer. |
| 2. Arie aus Zanetta von Auber. | 10. Traumbilder, Fantasie von Lumbye. |
| 3. Labyrinth-Walzer von Lanner. | 11. Tanzlieder, Walzer von Gungl. |
| 4. Pick-Pocket-Quadrille von Czuzent. | 12. Nordstern-Polka-Mazurka von Kirsten. |
| 5. Overture zur Entführung aus d. Serail v. Mozart. | 13. Overture zu Preciosa von Weber. |
| 6. Finale aus Capuleti von Bellini. | 14. Chor aus den Lombarden von Verdi. |
| 7. Rosen ohne Dornen, Walzer von Strauss. | 15. Sidonie-Polka von Faust. |
| 8. Apollo-Galopp von Heinsdorff. | 16. Hohenzollern-Marsch von Bilse. |

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2 Ngr.

Programm gratis.

Heute auf Reisewitz Concert vom Musikchor der Artillerie.

- | | |
|--|--|
| 1. Parade-Marsch von Sjering. | 9. Ein Lebewohl an die Sächsische Schweiz, Phantasie von A. Böhme. |
| 2. Duett aus Lucrezia Borgia von Donizetti. | 10. Soldaten-Lust, Marsch von Spindler. |
| 3. Nordstern-Quadrille von Strauss. | 11. Oesterreichisches Requite von Swoboda. |
| 4. Die Thräne, Lied von Hässer. | 12. Der Gensenjäger, Tyroler-Lied. |
| 5. Overture „God save the King“ von Schneider. | 13. Klänge aus der Heimath von Gungl. |
| 6. Sophien-Tänze, Walzer von Strauss. | 14. Den Schönen Heil, Lied von Neidhardt. |
| 7. „Ins Herz hinein,“ Lied von Hässer. | |
| 8. Flora-Galopp von Wittmann. | |

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2 Ngr.

Programm gratis.

Bergkeller.

Heute Donnerstag den 25. März 1858

Grosses Extra-Concert

vom Musikchor der Leib-Brigade,

unter Mitwirkung

des Isarthaler Sängers-Quartetts von P. Lang und Wolfsteiner etc.

aus dem Bairischen Hochlande,

welches die Ehre hatte, bei Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland, bei Sr. Maj. dem König von Bayern, Ihrer Maj. der Königin von Württemberg, Großherzog von Hessen-Darmstadt, Großherzog von Baden, Prinz Friedrich von Preußen, Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg und Herzog Max in Bayern u. u. zu singen.

- | | |
|---|--|
| 1. Die Freud auf der Alm, Quartett. | 9. Tanz-Potpourri von G. Kunze. |
| 2. Die Heimath, Lied für Bass, vorgetr. v. Wolfsteiner. | 10. Die Wildschützen, Quartett. |
| 3. Das Lob der Landmädeln, Solo mit Jodler, vorge-tragen von P. Lang. | 11. Das Herzenleid, komisches Duett. |
| 4. Andreas Hofers Tod, Lied für Bass mit Chor. | 12. Wiener National-G'sangl, Solo mit Jodler. |
| 5. Marsch auf der Zither über Motive aus der Oper: Die lustigen Weiber von Windsor. | 13. Das Salzburger Glockenspiel, Ländler a. d. Zither. |
| 6. Overture zum Freischütz von C. M. v. Weber. | 14. Das belauschte Stelldichein, kom. Terzett v. Mozart. |
| 7. Immortellen-Walzer von Gungl. | 15. Overture z. Entführung aus dem Serail v. Mozart. |
| 8. Arie aus Xacarilla von Marliani. | 16. Jubel-Fest-Quadrille von Trenkler. |

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr.

Programm an der Kasse. **G. Kunze, Musikdir.**

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich meine bisher unter der Firma **J. F. Vollrath**

geführte
Kornbranntwein-, Liqueur- u. Sprit-Fabrik

Annengasse 14, vis-à-vis der Kirche

dem Herrn

C. F. H. Francke

käuflich überlassen habe. Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn
Nachfolger zu übertragen.
Dresden, am 24 März 1858. Hochachtungsvoll

J. F. Vollrath.

Unter Bezugnahme auf obige Mittheilung werde ich die von Herrn **J. F. Vollrath** übernommene

Kornbranntwein-, Liqueur- und Sprit-fabrik

unter der Firma

C. F. H. FRANCKE

fortführen.

Ich bitte, mein Unternehmen geneigtest zu unterstützen, wogegen es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird,
daß mir zu Theil werdende Vertrauen durch reelle und billige Bedienung zu rechtfertigen.
Dresden, den 24. März 1858. Hochachtungsvoll empfohlen

C. F. H. Francke.



Die einer immer grösseren Ausbreitung sich erfreuende

K. S. patentirte Maschinen-

Gutta-Percha- u. Thran-Glanzwichse,

nach den neuesten chemisch-technischen Grundsätzen zusammengestellt, das Leder wasserdicht
und weich zu erhalten, empfehle ich in Kruken à 18 und 10 Pf., sowie in Schachteln à 6 und 3 Pf. einer
geneigten Beachtung.

Carl Haselhorst,

Dresden, grosse Meissner Gasse Nr. 22.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines un-
veränderlichen marmorharten Cements. Die Anwendung dieses Verfahrens geschieht alltäglich (ausgenommen Sonn-
tags) von 9 bis 4 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, innere Pirnaische-Gasse Nr. 7.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Se. K. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

C. Nitter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Lommatscher und Stolpner

Butter

in frischer schöner Waare empfiehlt zum Marktpreise das
Milchgewölbe Moritzstraße 3.

Frische Frankf. Brühwürstchen,
das Stück 18 Pf.,

**Frische Langensalzaer Cervelat-
würst** empfiehlt

R. H. Panse.

Eine Parthie gut gehaltene

große Del-Fässer

sind billig zu verkaufen: Scheffelgasse 5 im Gewölbe.

Eine gut möblirte Stube

mit freier Aussicht und Morgensonne, ist sofort zu ver-
miethen am Böhm. Bahnhof Nr. 1 im Hinterhaus.

Abfahrt der Dampfschiffe.

Nachm. 2 Uhr nach Schandau, Vorm. 9¹/₂, Nachm. 2¹/₂ und
6 Uhr nach Meissen, Nachm. 2¹/₂ Uhr nach Riesa.

Ankunft der Dampfschiffe.

Vorm. geg. 8¹/₂ Uhr von Schandau, Vorm. geg. 8¹/₂, Nachm.
geg. 1 u. 4¹/₂ u. von Meissen, Nachm. geg. 1 u. von Riesa.

Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 Pf., bei öfterer Wiederholung
mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: Johannisallee 6.

Verantwortliche Redaction Druck u. Verlag von Kiepsch & Reichardt.